

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der Illustrierten Beilage „Volk und Welt“. In der Langen eingelebten Manuskripten ist das Honorar betragend. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und anderer von Arbeitnehmern geleiteten. — Schriftleitung: Halle 42/44, Postfach 101. — Druckerei: „Volk und Welt“, Halle 42/44, Postfach 101. — Abonnement: monatlich 2,00 Mark, vierteljährlich 5,00 Mark, halbjährlich 10,00 Mark, jährlich 18,00 Mark. — Einzelhefte: 10 Pfennig. — Anzeigen: Halle 42/44, Postfach 101. — Druckerei: Halle 42/44, Postfach 101. — Abonnement: monatlich 2,00 Mark, vierteljährlich 5,00 Mark, halbjährlich 10,00 Mark, jährlich 18,00 Mark. — Einzelhefte: 10 Pfennig. — Anzeigen: Halle 42/44, Postfach 101. — Druckerei: Halle 42/44, Postfach 101.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,00 Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Arbeiter 1,00 Mark. Vollbezugspreis monatlich 2,00 Mark ab Postamt gegen Einzahlung, 2,50 Mark mit Beleggeld, am Postamt abnominiert 2,40 Mark. Einzelhefte: 10 Pfennig, im Abgang und 50 Pfennig in der Heftzeitung. — Druckerei: Halle 42/44, Postfach 101. — Anzeigen: Halle 42/44, Postfach 101. — Druckerei: Halle 42/44, Postfach 101.

Premier Dr. Marx?

Das Zentrum präsentiert den ehemaligen Reichszustler als preussischen Ministerpräsidenten.

Nach Brauns Verzicht. Die drei Möglichkeiten der SPD.

Vom Sozialdemokratischen Pressebüro mit uns geschrieben:

Am Freitag hat die Volkspartei sechs Wochen lang den Reichstag vertrieben — und es hat jetzt fast den Anschein, daß sie das gleiche Schicksal auch in Preußen aufzufahren gedenkt, wenn die republikanischen Parteien nicht auf diese oder jene Art bald eine Entscheidung herbeiführen. Erst haben die preussischen und kommunisten ihre eigene Politik verlesen und Braun gestürzt, ohne daß sie in der Lage gewesen wären, an seine Stelle einen neuen Ministerpräsidenten mit einem tragfähigen Kabinett zu setzen; denn Braun wurde wenige Tage später im ersten Wahlgang mit absoluter Mehrheit wiedergewählt. Er hätte von vornherein die Pflicht, nur den Versuch zur Bildung einer Mehrheitsregierung zu machen und für den Fall der Ausschließung die Wiederwahl nicht anzunehmen. Braun wollte damit von vornherein die Möglichkeit eines neuen Sturzes aus guten Gründen verhindern. Aber die Volkspartei lehnte fast den Eintritt in eine Regierung Brauns, als auch ihre Exekution ab. Damit war Braun gescheitert, ohne daß die Volkspartei ihr Ziel, und das ist die Reichsregierung, erreicht hätte.

Was jetzt? Die bisherigen Koalitionsparteien, d. h. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, traten bereits am Donnerstagabend zu einer Besprechung der Lage zusammen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Immerhin scheint vorläufig doch so viel festzustellen, daß die Zentrumskoalition auch für absehbare Zeit nicht auf ihre gescheiterte Koalition gegenüber Sie hat a. B. am Donnerstag wieder erklären lassen, daß sie für weder die Beteiligung an einer Reichsregierung, noch deren Unterstützung in Frage kommt. In diesem Sinne äußert sich übrigens am Donnerstagabend auch die „Germania“. Im allgemeinen dürften also die Regierungsparteien die bis jetzt verfolgte Politik nach erfolgtem Rollenwechsel fortführen, d. h. das Ziel wird wie bisher das gleiche bleiben, während der Versuch, es zu erreichen, durch die Ernennung einer anderen Person, eines Zentrum s Ministerpräsidenten, gemacht werden dürfte. Wenn nicht sich bald zeigen müssen, ob die Volkspartei tatsächlich, wie es anzunehmen, auch gegenüber einem Zentrum s Ministerpräsidenten ihr unverantwortliches Spiel fortsetzen will.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Wahl dieses Zentrum s Präsidenten mit dem Schicksal der Sozialdemokratie nur erfolgen wird und kann, wenn von vornherein Zusicherungen für die Beteiligung der Sozialdemokratie, insbesondere Ersetzung, an dem neuen Kabinett gegeben werden. Die Zentrumskoalition hat zwar einen endgültigen Entschluß über die Person ihres Kandidaten noch nicht gefaßt, aber es verläutet mit einiger Sicherheit, daß Dr. Marx als preussischer Ministerpräsident anzusehen ist. Diese Kandidatur kann der Sozialdemokratie recht sein. Marx hat sich während der Zeit seiner Reichszustlerzeit als ein äußerst ehrwürdiger und zuverlässiger Mann gezeigt, und es scheint so gut wie sicher, daß er nach wie vor entgegen ist, im Höchstfalle nur den Kurs der Großen Koalition und seinen Schritt weiter nach rechts zu steuern. Aber das nadte Vertrauen allein genügt nicht; wir brauchen bindende Zusicherungen, ehe die Wahl von Marx mit Unterstützung sozialdemokratischer Stimmen möglich ist. Es gibt für uns eben drei, — fünf Opposition.

Das letzte gilt insbesondere für den Verzicht, eine Regierung aus Demokraten, Zentrum und Volkspartei unter Zola r an der Sozialdemokratie zu bilden. Wir denken gar nicht daran, die Haltung der Volkspartei mit einem großen Freundschaftsbeweis für die Stresemänner zu beantworten. Auch die Möglichkeit einer Regierung aus Zentrum und Demokraten mit Unterstützung der Volkspartei und Sozialdemokraten lehnen wir ab, da es ein Unling ist, ein Wunderskabinett regieren zu lassen, obwohl nach wie vor die Mehrheit mit starker Mehrheit möglich wäre, wie sie seit 3 1/2 Jahren bestanden und die sich voll auf bewährt hat. Diese Forderung wird unteres Wissen auch von den preussischen Demokraten betreffen.

Das Zentrum wird sich also für die eine oder andere Möglichkeit zur Lösung der Regierungskrise bindend erklären müssen, bevor sein Kandidat für das Ministerpräsidentenamt von der Sozialdemokratie gewählt wird. Gelingt auch ihm nach erfolgter Wahl die Bildung einer tragfähigen Regierung ebenfalls nicht, dann muß unter allen Umständen nach dem Verzicht auf einer Weimarer Koalition gemacht werden. Aber sie

führt; trägt dann gleichzeitig die Verantwortung für die unvermeidliche, Auffassung des Preussischen Landtages.

Das Zentrum hält an Marx fest.

Berlin, 6. Februar. (Radio.)

Die Behandlung der Preussische in der heutigen Morgenpresse, insbesondere in der „Zeit“ und der „Germania“, zeigt eine solche vorurteilvolle und vollkommen unheimliche politische Linie, daß es schwer ist, aus ihr auch nur die geringste Mithat zu diesem Entschluß zu konstruieren. Soweit das die „Germania“ betrifft, hat sicherlich die Pflicht bestanden, der heute mittig zusammengetretenen Kommission nicht vorzugreifen. Vorläufig verläutet jedenfalls weiterhin in aller Bestimmtheit, daß die Wahl des Zentrums auf Dr. Marx fallen wird, der zwar bisher eine Zusage nicht gemacht hat. Die Wahl soll durch den Landtag endgültig am 10. Februar erfolgen, anschließend die Wahl des Landtagspräsidenten.

Stresemann/Wolpa/Kilfolla Ähnliche Empfehlungen an ausländische Millionenbetreiber und Kreditgeber.

Berlin, 6. Februar. (Radio.)

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner heutigen Morgenausgabe im Rahmen eine Empfehlung für irgendwelche Bankgeschäfte, die von dem Reichspostminister Höfle, dem ehemaligen Reichszustler und jetzigen Außenminister Stresemann und dem ehemaligen Reichsberufshauptmann Vetter unterzeichnet ist. Der Text lautet:

„Hiermit bitte ich, der Depositen- und Handelsbank A.G., Berlin, Reichsbank, Reichsbank alle im Interesse des Reichs tätig ist und gewisse wichtige Aktionen für dasselbe unternimmt, das unbeschränkte Depositenrecht, Verrenten und die Verrentung zu verweigern. Ich bemerke, daß Eile geboten ist und bitte möglichst jeden Bezug zu vermeiden.“

Der „Vorwärts“ bemerkt hierzu: „Die Depositen- und Handelsbank gehörte zu der Zeit, als die

Empfehlung gegeben wurde, mit der großen Mehrheit ihrer Aktien einem Herrn Wolpa. Herr Wolpa betrieb ähnliche Geschäfte für das Reich; sie bestanden darin, daß er für die verfallenen Reichsministerien Gold und Devisen mit ungeheuren Aufschlag ankaufte. Leider liegen ihm diese Geschäfte nicht lange gedauert. Der Reichslandtagspräsident fuhr mit einem heftigen Donnerwetter dazwischen. Es ist sehr merkwürdig, welche Erfolg nun die Empfehlung der drei Minister hatte. Der Vorkommnisse im Berliner Handelsministerium Geheimrat Lippert und sein zum Reichsberufshauptmann bestellter Kollege Geheimrat Schillingen waren über diese Empfehlung einer vorläufigen Sicherung durch drei Reichsminister so empört, daß sie jedes Eingehen auf die Wünsche der Depositen- und Handelsbank ablehnten. Diese Bank meinte, der Reichsminister des Reichs, auch der Reichslandtag, bei dem das Original des Empfehlungsschreibens liegen soll, lehnte die Zustimmung zur Sache ab. Aber diese Entscheidung konnte nicht verhindern, daß die Bank auf die Empfehlung der drei Minister für fünf Millionen Reich Mark Postgeber ohne jede ernsthafte Bedingung gelassen bekam, Gelder, die reiflos verloren waren, als die Firma Mannesmann unter bestimmten Voraussetzungen die Schulden auf sich übernahm. Die Direktion der Depositen- und Handelsbank, die Herren Wolpa und Kilfolla, sind sehr nach der Empfehlung durch die drei Minister mit mehreren Millionen Reich Mark flüchtig geworden, die sie als Kredit von der Staatsbank erhalten hatten und werden gegenwärtig flüchtig verhaftet. Sogar Herr Wolpa wie sein Hauptvertreter Herr Waldenborg sind nicht Deutsche; sie stammen aus dem Oden, was ihrer Empfehlung durch Herrn Stresemann offenbar nicht hinderlich war.“

Die Volkspartei, von Spiritus-Weber unterzogen und von Stresemann protegiert, die Zeit, die so schon in der Vormittagsstunde hellen konnte, hat jetzt keine Gelegenheit, sich moralisch anzubahnen. Oder ist diese lächerliche Angelegenheit nicht taufenbach standlos als die Vorkommnisse, zu der reaktionären Behörden gefälligst Privatbriefe als Material zur Verwendung gegen ihre republikanische Nährmutter liefern? (Siehe auch Seite 8.)

Der Aufwertungsstichwindel der Deutschnationalen entlarvt.

Die verhöhlten Sparer und Kleinrentner.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Februar. (Soz. Presse-Dienst.)

Einleitend steht ein Gesuch um die Regierungsparteien zu ertren Beschlüssen, wonach in Reichsentscheidungen über die Aufwertung von Vermögensanlagen und -ansprüchen die Verhandlung vor Gericht und Aufwertungsstellen auf Antrag des Gläubigers einwirken angelegt werden kann.

Abg. Dr. Wunderlich (Dn.) empfiehlt die Vorlage zur sofortigen Annahme, damit endlich Verunsicherte verlassen werde.

Abg. Kell (Soz.):

In den meisten Kreisen der deutschen Gläubiger und Sparer, die durch die Inflation entzweit worden sind, wird der jetzt zur Beratung stehende Gesetzentwurf nach allem, was vorangegangen ist, eine große Heberbeifund und Verunsicherung hervorzurufen. Grund der früheren Beratungen über die Aufwertungsfrage im Reichstag und mehr nach auf Grund der Haltung der Reichsparteien im Wahlkampf sind die Gläubiger- und Sparschichten mit weitgehenden Hoffnungen erfüllt worden. Diese Hoffnungen konnten durch die neuen Reichstags, insbesondere an die Mitglieder des Aufwertungsaußenkommissionen, zum Ausdruck. In diesen Ausdrücken sind förmlich das Vertrauen nach rechts und links aufwertung erhoben. Dieses Vertrauen ist aber nicht, denn es ist nicht besonders auf die bestimmten Aufwertungen der Deutschnationalen Volkspartei. Bei der letzten Reichstagsdebatte am 28. Juni 1924 über die Aufwertungsfrage gab mein Parteifreund Dr. Berg der deutschnationalen Koalition den Rat, für den Fall, daß sie demnächst in die Regierung kommen sollte, doch schon im voraus ein Gesetzentwurf auszubereiten, damit sie sofort nach der Verabschiedung der Aufwertungsfrage die Verträge einlösen könnte. Daraus antwortete Herr Dr. Berg: „Dann haben Sie den Verleumdung sofort am ersten Tage.“ (Hört, hört! bei den

Soz.) Der neue Reichstag ist nun seit einem Monat in Tätigkeit, vor drei Wochen ist die neue Regierung mit maßgebender Beteiligung der Deutschnationalen gebildet worden. Doch leben wir aber nicht in diesem Gesetzentwurf. Statt dessen werden die Gläubiger und Sparer mit diesem Initiationsgesetz der Regierungsparteien überfallen, das in ihren Kreisen ein Schandmalter auslösen wird. Dem Alt, der sich jetzt abspielt, ist allerdings einiges voranzugehen. Zunächst haben die Deutschnationalen den bisherigen Reichstagspräsidenten Dr. Lohner zum Führer ihrer Regierung ernannt, derselben Minister, der als der stärkste Gegner der Gläubiger und Sparer galt. Dann wurde ein deutschnationaler Finanzminister berufen, der nach nur wenigen Monaten im Aufwertungsaußenkommissionen erklärt hat, die Aufwertung der öffentlichen Anleihen sei vollkommen ausgeschlossen. Schließlich wurde ein neuer Aufwertungsaußenkommissionen ernannt, und nun überreichte die große Juridikation, der sich die Reichsparteien, besonders die Deutschnationalen befleißigen und die in gar keinem Verhältnis zu ihren großen Worten während der Wahlbewegung stand. Der einzige unter den Anträgen an den Aufwertungsaußenkommissionen, der einen greifbaren Fortschritt enthält, war der deutschnationalen Antrag, der die Aufhebung der Notverordnung vom 4. Dezember 1924 verlangt. Meine Freunde und ich haben diesen Antrag begrüßt und die Sache in der ersten Sitzung auf seine Beratung übertragen. Nun haben wiederum vier Sitzungen stattgefunden, immer wieder haben wir die Entscheidung dieses Antrages verlangt, aber mehrwöchentliche ist die Entscheidung darüber bis heute nicht gefallen. Die deutschnationalen Anträge hätten dabei sehr leicht mit aller Weisheit

der Annahme ihres eigenen Antrages überführt. (Hört, hört! Hört, hört!) Es handelt sich bei der Verordnung vom 4. Dezember darum, daß die auf rechtswirksamen Regelung die Vorschriften der dritten Notverordnung und der Durchführungsverordnungen das für die darin behandelten Gegenstände maßgebend seien. Reichsrecht wurde diese Verordnung durch Entschuldigungen des Reichspräsidenten und des Reichsgerichts. In den Kreisen der Gläubiger und Sparer ist diese Forderung sofort aus

...und seinen Gehirnen angeordnet worden. ...

...und nun damit zu Fall 9 gekommen. ...

...die Sache ging zu wieder zu an. ...

...Ein halbes Jahr hat der Aufwärtensdruck des vorigen ...

...gegen die Anwerthungsbestimmungen Einspruch erhoben haben.

...Anwerthungsbestimmungen ausdrücklich empfinden, die ...

...der Deutschnationalen Partei ins Gesez gegangen. ...

...Abg. Gumpel (Bistritz, Gm.) begrüßt den vorliegenden ...

...Abg. Strobel (Gm.): Mit der Anwerthungsfrage haben die ...

...gegen die Anwerthungsbestimmungen Einspruch erhoben haben. ...

...Dann kommt die erste Diskussion. — In der zweiten ...

...Schankstättengesetz und „Ordnung“ Regierung.

...Dem Bevölkerungspolitischen Ausschuss des Reichstages ...

...Kriegsbege in Griechenland. Serbisch-griechischer Bündnisvertrag.

...Eine Reihe von Offizieren der griechischen Armee ist ...

...Kriegsbege, 6. Februar. (Gm. Drahtbericht.) ...

...Konstantinopel, 6. Februar. (Gm. Drahtbericht.) ...

...Die Vertagung des Generalis Ratismus zurückgezogen. ...

...Die britische Landbesitzerinn tritt am Freitagvormittag ...

...Der Zimmer gerichtet hat, eine deutsche Bibel entlehnt. ...

...„Was heißt Teleska?“ ...

...„Und was heißt Teleska?“ ...

Das schöne Mädel. Roman von Georg Strifflid. ...

...Anzahlungen mit seinen gefunden Händen: dazu hülfte er sich ...

...Der Zimmer gerichtet hat, eine deutsche Bibel entlehnt. ...

Die letzten bedeutungsvollen

Sonnabend, Montag, Dienstag, Mittwoch

Vier Tage Einkaufsverkaufs

Die Preise sagen Ihnen alles

Ein Rundgang durch unser Haus wird Sie von unseren Angaben überzeugen.

- Halbinsel-Band** weiß, in verschiedenen Breiten . . . Stk. 6
- Haarnadeln** glatt und gewellt . . . 2 Pakete 3
- Fouk** 105 cm breit, gemustert, reine Wolle für Strick 3.60
- Rohseide** 80 cm breit, für Hülsen und Oberhemden . . . Meter 3.25
- Messaline** ca. 45 cm breit, in 30 verschiedenen Farben . . . Meter 2.80
- Gerstenkorh-Handschuhe** mit voller Naht . . . Meter 3.8
- Büchergürtel mit Kisschen** aus gutem Büchstoff, festlich angeht Stk. 5.25
- Damen-Handschuhe** farbige, Federstimmte, mit 2 Zerschneidungen u. 1.60er Naht 85
- Herren-Handschuhe** aus hochwert. im. Halbputz u. 1. Zerschneidung Paar 1.25
- Damen-Strümpfe** mod. grau, Seide u. Spitze verflocht Paar 4.8

- Herren-Socken** aus, in verschiedenen Farben Paar 4.8
- Tüll-Spitzen** weiß, ca. 15 bis 20 cm breit, Meter 85
- 6 Stück Taschentücher** weiß, mit bedruckten Kanten . . . Stück 7.5

- Einsatzhandsch.** weiß, m. sch. 2.25
- Herren-Sportmützen** 8teilig, gute Qualitäten . . . Stück 1.35
- Wäschorbänder** vorgezeichnet . . . Stück 2.5

- Büstenhalter** aus fein. Tricotstoff, vorzüglicher Sitz . . . Stk. 1.75
- Damen-Hemden** aus gutem Büchstoff, m. breit. Endereign. Stk. 1.85
- Moderne Jumpershürz** aus fehr. Watstoff, m. farb. Beispiel Stk. 1.25
- Damen-Schürzen** diese Formen aus cotton u. barmen Stoffen, mit einfarbigem Bebel garniert . . . Stk. 1.75
- Läuferstoffe** ca. 67 cm breit, feite Qualitäten . . . Meter 1.35
- Möbel-Bezugstoffe** ca. 130 cm breit, gemustert . . . Meter 1.85
- Flamine-Halbstores** m. breiten Einlagen u. Volants, Fenster 1.95
- Marktaschen** aus Watstoff, m. Ledergriff Stk. 1.35
- Bilder** in runden und viereckigen Rahmen . . . Stk. 1.75
- 1a Kernseite** großer Ziegel . . . 80

In unserer Schuhwaren-Abteilung:

- Konfirmanten-Schuhe** f. Mädchen, 5.90
- Konfirmanten-Halbschuhe** mit Ledersohle . . . Paar 7.50
- 6 Stück Kindertaschentüch.** weiß, 10x10cm 85
- Wollene Vorhemden** mit Schärpe gefärbt . . . Stück 2.45
- Kopftücher** mit buntem Streifen, 3 Bspiel . . . Stück 4.8
- Spangenschuhe**, 2 Riemen, edel. 12.50
- Herren-Schuhschuhe**, Ober- u. Ledersohle, Erfurt, Rahmenarbeit, Paar 9.50
- Sofiakissen** neu, mod. Dekor., vorgezeichnet 7.8
- Ein Paar Damen-Velourhüte** 1.85
- Jugendliche Tanzkleider** aus Seidenstoff, in mod. Farben Stk. 6.90

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster- u. Innen-Auslagen.

Bei Einkäufen in mehreren Abteilungen fordern Sie bitte eine **Sammelkarte**, dann brauchen Sie nur an der Sammelkasse zu zahlen.

NUSSBAUM

Halle a. S. Das führende Kauf- u. Warenhaus Gr. Ulrichstr. 60-61

Des großen Andranges wegen bitten wir bei Einkäufen in möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Bereins-Kalender der SPD.

Freien Gewerkschaften, Gefelligen Vereinen sowie bei sozialistischen Frauen-Vereinen künfte im Bezirk Halle-Merzbura.

Veranstaltung der SPD Halle (Saale), Juni 42/44

Halle.

6. Jährliche Erntedankfest für Jugendberühmte

Freier Sängerkhor Halle

Alus dem Bezirk.

Opern.

Wagner bei Halle a. S.

Deligisch.

Manfelder Lande.

Wir sind billig!

Großer Umsatz - so Kleiner Nutzen!



Bohne & Co., G. m. b. H.

Halle (Saale) - Telefon 1402

Hauptgeschäft: Große Ulrichstr. 54 - 2. Gesch. Ostfir. 26

3. Geschäft: Bitterfeld, Markt 11

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!



Gummi-Biesen
Kl. Berlin 2
Stück 5 u. 10 B.



Reichs-Banner Schwarz-Rot-Gold

Modernes Theater

Täglich abends 8 10 Uhr.

Der große Erfolg des Operntenschlagers

Die Königin der Luft

mit Will Schur als „Lampe“

Mittwoch, Donnerstag, Sonntag

Salvator-Fest - Kabarett - Tanz

Volkspark

Sonntag ab nachm. 5 Uhr:

Neue Varietéschlager!!

Tanz beginnt um 8 Uhr.

Varieté-Vorstellung um 9 Uhr:

Vernedi

Stadt-Theater

Sonnabend 7 1/2 Uhr:

Tanzabend

Hannelore Ziegler

Stadt-Theater

Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr:

IV. Morgenfeier.

Heinrich Marschner

Vortrag: Dr. Hans Gaar.

Restaurant Schreberschloßchen

Tel. 9042 am Galgenberg, Tel. 9043

Sonntag, den 8. Februar:

Bockhiefest

Backwärschen - Echtes Tuder Backwärschen

Für Unterhaltung best. gesorgt.

Es ladet freundlich ein

Max Gamm

Stadt-Theater.

Sonnabend, abends 7 Uhr:

Einmaliges Tanz-Abend von Hannelore Ziegler.

Volkshühne

Montag, 8 Uhr abds. Terzelle (Stadthaus Nordhausen) 840

Redda Gabler

Schaupiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Hans Heiling

Möbel jeder Art

in großer Auswahl in billigen Preisen liefert

G. Schalte, Halle a. S.

Gr. Märkerstr. 28

Achtung!!!

Sonnabend und Sonntag abends

Holzwerk

Gesell. Friseur- u. Barbier

mit Tonschneidemaschine

Schneidemaschine: 1000 bis 1500

Bochlerstation frei

Am gütigen Zuspruch bittet

W. B. Knießmann.

Masken- und Theaterkollie

Zeuener & Riedel

(Inhaber: Erbhardt)

Obere Leipziger Straße 61/62 Hof 11

Fehlt am Gelde

Klingler

Kredit bei niedriger Anzahlung und kleinen Raten

Herren- u. Knaben-Anzüge

Konfirmanten-Anzüge

Damen-Mäntel

Kleider - Kostüme

Kredithaus

Carl Klingler

Halle S.

Leipziger Straße 11

1. Etage

Anträge nimmt entgegen: Hugo Dices, Merzbura, Friedrichstraße 32

Zur Anfertigung von guter

Herrengarderobe

empfehllich sich

C. Wagner, Halle a. S.

Lauchstraße Straße 14

Ein Versuch wird an dauernder Bezahlung unentgeltlich.

